

Positive Bilanz für den 100jährigen Eskimo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Europa-Fasergeschäft von Du Pont: 1991 trotz Rezession weitere Fortschritte

Im europäischen Fasergeschäft erzielte Du Pont 1991 einen Umsatz von 2034 Millionen DM und konnte damit, trotz der Rezessionserscheinungen in einer Reihe von Marktsegmenten, das Niveau des vergangenen Jahres halten. Die weitere Straffung der Angebotspalette hatte einen positiven Einfluss auf die Gewinnsituation.

Das wiederum über dem Durchschnitt der Textilindustrie liegende Wachstum von «Lycra», sowie die Ausweitung des Geschäfts mit technischen Fasern machten die Marktschwäche bei Bodenbelägen und Polyesterfasern wett.

Im ersten Quartal 1992 entwickelten sich die Umsätze mit Fasern weiterhin gut, und auch bei Bodenbelägen bestehen berechtigte Hoffnungen auf ein verbessertes Geschäftsklima.

Lycra

Nach einer Wachstumsperiode in den vergangenen Jahren steigt die Anfrage nach der Elastan-Faser «Lycra» immer noch an. Steigerungen werden vor allem noch bei Wäsche und Miederwaren, Wirkwaren sowie bei Oberbekleidung erzielt. Du Pont setzt den Ausbau seiner Produktionskapazität fort.

Die allgemeine Geschäftssituation für «Dacron»-Polyesterfasern war nicht zufriedenstellend, obwohl «Dacron»-Fiberfill, «Comforel» und «Quallofil» ihre marktführende Stellung bei Füllungen für Kissen, Bettzeug und Möbel weiter ausbauten.

Aramidnachfrage steigend

Bei den Vlies-Produkten wurden «Tyvek Pro.Tech»-Schutzanzüge für den Umgang mit gefährlichen Stoffen erfolgreich eingeführt, was dazu beitrug, dass dieses Marktsegment wiederum, wie in den vergangenen Jahren, überdurchschnittliche Zuwachsraten aufwies. Im Bereich Aramide für Schutzkleidung war die Nachfrage sowohl nach «Kevlar» Para-Aramid- als auch nach «Nomex» Meta-Aramidfa-

sern weiterhin stark. Die geplante Einführung der Produktreihe «Nomex» Delta der zweiten Generation und die Inbetriebnahme der Fabrikationsanlage in Asturien (Spanien) im Frühjahr 1993 dürften zu einem weiteren Wachstum in diesem Bereich führen.

Mit der Inbetriebnahme einer Prüfanlage für ballistische Gewebe in Genf, und der für das Frühjahr 1992 geplan-

ten Eröffnung des technischen Zentrums für moderne Verbundwerkstoffe in Bad Homburg, setzte Du Pont den Ausbau seiner technischen Kundendienst-Einrichtungen in Europa fort.

Laut Geschäftsbericht möchte Du Pont sein Wachstum im europäischen Fasergeschäft, wo die Leistungsfähigkeit eine führende Marktposition sichert oder verspricht, weiter fortsetzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt Lycra und Polyesterspezialitäten, Nylonfasern für Bodenbeläge und industrielle Anwendungen, Aramide, Hightech-Vliesstoffen sowie Verbundmaterialien. Mit diesen Produkten, die auf einer Fertigung vor Ort und einem globalen Marketing- und Forschungs- sowie Entwicklungsnetz beruhen, soll die Position des Unternehmens als einer der führenden europäischen Faserhersteller gestärkt und kontinuierlich verbessert werden.

JR ■

Positive Bilanz für den 100jährigen Eskimo

Trotz Rückgang der Wirtschaftslage zeigt sich das Geschäftsergebnis der Turbenthaler Eskimo-Textil AG erfreulich. Die Erwartungen der Geschäftsleitung wurden laut Aussage an der Generalversammlung sogar übertroffen. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums soll an dieser Stelle etwas länger auf die Geschichte des Jubilars eingegangen werden.

In seinem Referat informierte VR-Präsident Bruno Aemissegger über das abgelaufene Geschäftsjahr. Anpassungen an die veränderte Lage auf dem Weltmarkt sind nötig, neue Wege werden gesucht – und offenbar auch gefunden. Der Reingewinn erlaubt wiederum eine Dividende von 7%.

100 Jahre Deckenfabrik

Kurz streifte Bruno Aemissegger die Geschichte des Unternehmens. Dazu einige Daten:

1825 Bau einer Baumwollspinnerei mit Turbinenhaus. Das heute noch bestehende Wohnhaus wurde ca. 10 Jahre später gebaut durch Herrn Johann Moll. Einige Besitzerwechsel bis zum Jahre 1892 mit der Übernahme der Herren Gebrüder Wagner aus Calw/Württemberg unter dem Firmennamen Zoeppritz & Wagner.

Gründe für diese Entwicklung: Sieben Brüder im Betrieb Calw, unüberwindliche Zollbarrieren in Europa, Entscheidung von Calw zur Gründung einer neuen Fabrikationsstätte in der Schweiz (heute Entwicklung gegenläufig).

Lieferung von deutschen Web-, Spinn- und Ausrüstungsmaschinen, zum Teil aus dem Betriebe Calw, Umzug von Herrn Oscar Wagner am 10. September 1882.

Auf den kalligraphisch schön aufgeführten Geschäftsbüchern steht die Aufschrift «Mit Gott». Der erste Eintrag im Kopierbuch vom 10. September 1882 betrifft eine Quittung an die Basler Handelsbank über 33 000 Franken, wohl die Anzahlung an den Verkäufer Müller.

Rascher Aufbau der Installationen, zusätzliche Fachkräfte werden von Deutschland engagiert. Taglohn bei elfstündiger Arbeitszeit: Fr. 4.50.

Rascher Aufschwung des Unternehmens.

Erfolgreiche Deckenkollektion.

Starke Konkurrenzierung zum Betrieb Pfungen.

1897 bereits erste Fusionsverhandlungen.

1900 Fusion zwischen Pfungen und Turbenthal mit der Gründung der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken Pfungen-Turbenthal AG.

Übernahme der Gesamtdirektion durch Herrn Oscar Wagner.

Dieser Oscar Wagner war der Grossvater von Bruno Aemissegger. Nun ist mit Ralph Aemissegger bereits die vierte Generation an der Spitze des erfolgreichen Unternehmens.

Der erhöhte Aufwand für Betrieb und Liegenschaften beinhaltet beachtliche Aufwendungen in bezug auf strukturelle und mit den Neubauten verbundene Investitionen im Gewerbezentrum in Pfungen. Zusätzlich wurden alle Wohnliegenschaften einer genauen Prüfung unterzogen und mit einem längerfristigen Renovationsplan eine erste Phase beendet.

Veränderte Marktlage

In seinem Bericht zur Geschäftslage sprach Direktor Ralph Aemissegger deutliche Worte, die von der Versammlung mit grossem Applaus bedacht wurden. Nachstehend ein Auszug aus

Bilanz per 31. 12. 1991		
	1191	1990
	Fr.	Fr.
<i>Aktiven</i>		
Immobilien	14 059 500	12 185 100
Maschinen und Einrichtungen	1 305 000	1 276 500
Wertschriften und Beteiligungen	250 000	245 000
Warenvorräte	2 530 000	2 561 000
Debitoren	3 065 027	2 557 433
Darlehen	115 223	90 272
Festgelder	400 000	—
Flüssige Mittel	<u>1 113 942</u>	<u>1 359 040</u>
	<u>22 838 692</u>	<u>20 274 345</u>
<i>Passiven</i>		
Aktienkapital	3 000 000	3 000 000
Gesetzliche Reserven	670 000	650 000
Spezialreserven	1 750 000	1 650 000
Hypotheken	8 200 000	8 200 000
Stiftungen und Depositen	781 454	415 695
Kreditoren und		
Transitorische Passiven	6 959 833	4 871 472
Banken und Pflichtlagerwechsel	<u>1 100 000</u>	<u>1 100 000</u>
	22 461 287	19 887 167
Gewinn- und Verlustkonto:		
Vortrag 1990	57 178	
Gewinn 1991	<u>320 227</u>	<u>387 178</u>
	<u>377 405</u>	<u>387 178</u>
	<u>22 838 692</u>	<u>20 274 345</u>

seinem Referat, die Zwischentitel wurden von der Redaktion gesetzt:

«Wir befinden uns erst am Anfang einer grösseren Wirtschaftskrise. Selten

haben so viele Betriebe Stellen abgebaut, kurzgearbeitet oder Produktionen ins Ausland verlegt. Daneben finden wir eine Rekordzahl von Betriebs-schliessungen und Konkursen. Die Arbeitslosenrate befindet sich auf dem Höchststand seit 1939. Seit langem werden erstmals auch wieder Schweizer Bürger davon betroffen.

Ganz besonders war es im letzten Jahr auch der textile Bereich, welcher stark angeschlagen wurde. Die Negativzahlen sind beeindruckend. Speziell im Webereisektor, in welchem auch wir tätig sind, sind die Umsatzzahlen gegenüber 1991 um 14,2% zurückgegangen. Besonders betroffen sind Betriebe, die Stoffe zur Weiterverarbeitung herstellen und diese in EG-Länder exportieren. Da heute nur noch wenig in Hochlohnländern konfektioniert wird, werden die Stoffe in Niedriglohnländer zur Verarbeitung gegeben. Und hier hat die Schweizer Industrie eindeutig einen Nachteil, da im «passiven Veredlungsverkehr» Zölle erhoben werden, welche

Gewinn- und Verlustrechnung 1991

	1991	1990
	Fr.	Fr.
<i>Ertrag</i>		
Leistungserlöse		
inkl. Liegenschaftenertrag	25 661 903	25 150 940
Erlösminderungen	<u>- 935 257</u>	<u>-1 056 205</u>
Total	<u>24 726 646</u>	<u>24 094 735</u>
<i>Aufwand</i>		
Wareneinsatz	10 872 800	10 830 530
Personal inkl. Sozialleistungen	6 581 733	6 225 075
Betrieb und Liegenschaften	5 496 960	5 204 065
Abschreibungen	<u>1 454 926</u>	<u>1 490 829</u>
	24 406 419	23 750 499
Reingewinn	<u>320 227</u>	<u>344 236</u>
Total	<u>24 726 646</u>	<u>24 094 735</u>

für EG-Staaten entfallen. Es ist hier sicher zu verstehen, dass sich diese Betriebe einen EG-Beitritt der Schweiz nicht nur wünschen, ja sogar fordern.

Bei Eskimo sind wir davon nicht betroffen, da wir erstens Fertiggüter herstellen und zweitens weltweit doch in über 50 Länder exportieren.

Grenzen des Wohlstands

Gesamthaft gesehen müssen wir davon ausgehen, dass nicht nur die Grenzen des Wachstums erreicht sind, sondern bestimmt auch die Grenzen des Wohlstands. Wir leben in der Schweiz auf einem sehr, sehr hohen Niveau, und der Lebensstandard beginnt seinen Preis zu fordern. Weltweit gesehen haben wir die höchsten Löhne, sind aber auch konfrontiert mit den höchsten Mieten, den teuersten Grundnahrungsmitteln wie auch den explodierenden Kosten im Gesundheitswesen.

Für die produzierende Wirtschaft ergeben sich dadurch im internationalen Vergleich grosse Probleme, denn wir sind zurzeit auch konfrontiert mit einer der höchsten Teuerungsraten im Vergleich mit gleichgelagerten Ländern.

Automatischer Teuerungsausgleich?

Ausserdem hat man sich ja in unserem Land in den letzten Jahren daran gewöhnt, dass die Löhne automatisch der sogenannten Teuerung angepasst werden. Verschiedene Firmen haben aber im vergangenen Jahr und auch im Ausblick auf das Jahr 1992 darauf hinweisen müssen, dass die anhaltende Indexierung und Anpassung der Löhne nicht mehr möglich sein wird.

Der Warenkorb, auch Index genannt, sollte schnellstens auf eine neue Basis gestellt werden, denn sonst laufen wir langsam, aber sicher Gefahr, mit den ständig steigenden Kosten jegliche Konkurrenzfähigkeit in unserem Land zu verlieren. Luxusgüter, wie alkoholische Getränke, Zigaretten, gewisse Auslandsreisen, welche auch gewichtet werden, müssen aus diesem Warenkorb gestrichen werden. Auch sollten meiner Meinung nach gewisse Kosten, speziell

im Automobilbereich, neu gewertet werden. Verschiedene Monopolbetriebe und Kartelle in unserem Land haben die Möglichkeit, die Teuerung voll auf die Preise abzuwälzen.

Teure Dienstleistungen

Dies sieht man eindeutig im Dienstleistungssektor, wo allgemein innerhalb der letzten zehn Jahre die erbrachten Leistungen eine Preissteigerung von 40 bis 45% erfahren haben. So haben sich zum Beispiel Haftpflichtprämien während der letzten zehn Jahre um über 50% verteuert, Reparaturkosten für Radio- und Fernsehgeräte um gegen 60%, Spitaltaxen und Servicetarife für Autos um gegen 80%.



Ralph Aemissegger

Fehlender Wettbewerb

Der Kluge reist im Zuge, wie der Werbeslogan so schön heisst, aber auch dieser Monopolbetrieb brachte es fertig, seine Preise innerhalb der letzten 2 bis 3 Jahren um fast 20% zu erhöhen. Ein weiteres Trauerspiel: Die Posttaxen und Telefongebühren, welche einseitig erhöht werden können. Es fehlt die Konkurrenz!

Wo der Wettbewerb aber spielt, wo der rauhe Wind der Marktwirtschaft weht, merkt man ganz deutlich, dass im gleichen Zeitraum sich die Preise für Konsumgüter, also Sachen, welche man berühren kann, nur um 10 bis 15% erhöht haben. Radios, Fernseher und

Videos haben sich durch den offenen Wettbewerb nämlich nicht verteuert, sondern verbilligt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Preistreiber Bund

Ein spezielles Kränzchen muss man an dieser Stelle dem Bundesrat winden, welcher dem Bundespersonal schon heute einen vollen Teuerungsausgleich bis ins Jahr 1996 gewähren will. Da versuchen Unternehmen an allen Ecken zu sparen und weiter zu rationalisieren, um in den internationalen Märkten zu bestehen – geht aber der Staat mit solchen Preistreibereien voraus, so verstehe ich doch die Mutlosigkeit gewisser Produktionsunternehmen in unserem Land. Es würde verschiedenen Damen und Herren in Bern vielleicht nicht schlecht anstehen, wenn sie sich für eine gewisse Zeit unserem Verkauf anschliessen, um wieder einmal mit den täglichen Problemen eines mittelständischen Betriebes konfrontiert zu werden. Sicher würden dann solche Beschlüsse nicht gefasst.

Teure Löhne

Auch dürfen wir nicht vergessen, dass, wenn von einer Anpassung der Löhne in Ländern wie Portugal oder Griechenland gesprochen wird, zehnprozentige Lohnerhöhungen sich auf einen Stundenlohn von beispielsweise fünf Franken mit 50 Rappen auswirken. Sind wir jedoch konfrontiert mit 5% auf einen Stundenlohn von 20 Franken, so sprechen wir bei 1 Franken reiner Differenz schon wieder von 100% im Vergleich mit den genannten Niedriglohnländern.

Im Gegensatz zum Deckengeschäft sieht das Bild im Bereich der Stoffe nicht so erfreulich aus. Hier ist mit einem weiteren Umsatzverlust innerhalb der nächsten Jahre zu rechnen. Dies aufgrund der kleineren Stoffbeschaffung des Bundes im Militärsektor. Die Budgets für die neuen Uniformen sind immer noch nicht gesprochen. Diese sollten erst im Jahre 1996 an die Wehrmänner abgegeben werden. Für das laufende Jahr werden nochmals kleine-

re Beschaffungen getätigt. Wir sind deshalb gezwungen, dieses Manko in Decken- oder anderen Bereichen auszugleichen, was nicht ganz einfach sein wird. Die eingeblendete Kurve wird sich leider noch nach unten verschieben. Zudem handelte es sich hier um Artikel, welche sich ideal für unsere Fabrikation eignen und sämtliche Abteilungen gut auslasteten.

Fragliches Militärbudget

Nehmen wir die Gesamtausgaben des Militärbudgets und sehen darin den kleinen Anteil, welchen die Neuuniformierung in Prozenten ausmacht, so scheint es doch fast lächerlich, wie lange sich ein solcher Entscheid hinzieht. Nach dem Motto: Für einen Flieger können wir doch fast die ganze Armee mit Armani- oder Hugo-Boss-Anzügen ausrüsten, das Seidenpyjama eingeschlossen!

Verwunderlich sind auch gewisse Entwicklungen bei der Neuuniformierung in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung. Für Neuentwicklungen wird die Schweizer Industrie nicht einmal angefragt, sondern Musterstoffe werden zuerst einmal im Ausland beschafft. Man arbeitet halt gerne mit Designern! Dies kann doch sehr bedenklich stimmen. Weiter möchte ich an dieser Stelle nicht darauf eintreten. Sicherlich kann sich aber jeder von Ihnen seine Gedanken machen.»

JR ■

Handbücher der textilen Fertigung

Handbücher gehören zu den meistgemiedenen Schriftstücken. Meist sind sie übertoll und unübersichtlich geschrieben. Eine löbliche Ausnahme machen die Handbücher der textilen Fertigung.

Das Handbuch der textilen Fertigung entstand aus einem Bedürfnis nach guten Unterlagen für die Grund- und Weiterbildung im textilen Bereich. Es soll als Leitfaden zur Grundlagenvermittlung an den Textilinstituten aber auch

Kalender 1992/1993

Industrie

Techtextil	Frankfurt	02.06. – 04.06. 92
Texitech	Lyon	23.06. – 25.06. 92
Bobbin Show	Atlanta	15.09. – 18.09. 92
Internationale Chemiefasertagung	Dornbirn	23.09. – 25.09. 92
Medic-Asia '92	Singapore	06.10. – 09.10. 92
ATME-I	Greenville	19.10. – 23.10. 92
Techtextil Asia	Osaka	04.11. – 06.11. 92
Index 93	Genf	20.04. – 23.04. 93
geotechnica 93	Köln	05.05. – 08.05. 93
Internationale Messe für Bekleidungsmaschinen IMB	Köln	21.09. – 25.09. 93

Mode

Expofil	Paris	17.06. – 19.06. 92
Pitti Immagine Uomo	Florenz	25.06. – 28.06. 92
Milano Collezioni Uomo	Mailand	29.06. – 02.07. 92
It's Cologne	Köln	14.07. – 15.07. 92
CPD	Düsseldorf	02.08. – 04.08. 92
TMC-femme	Zürich/TMC	10.08. – 12.08. 92
TMC-monsieur	Zürich/TMC	10.08. – 12.08. 92
Internationale Herrenmodewoche/ Inter-Jeans	Köln	14.08. – 16.08. 92
Mode-Woche-München	München	16.08. – 18.08. 92
Kind + Jugend	Köln	21.08. – 23.08. 92
TMC-enfants	Zürich	24.08. – 27.08. 92
TMC-dessous	Zürich	24.08. – 27.08. 92
Salon Int. du Prêt-à-Porter et Boutique	Paris	04.09. – 08.09. 92
Paas	Paris	05.09. – 09.09. 92
Salon de la Mode Enfantine	Paris	05.09. – 08.09. 92
Sehm	Paris	05.09. – 08.09. 92
Igedo	Düsseldorf	06.09. – 09.09. 92
Modit/Milanovendemoda/ La Moda a Milano	Mailand	11.09. – 15.09. 92
Sposaitalia	Mailand	11.09. – 15.09. 92
Öspa/Jim/Mode made in Austria	Salzburg	11.09. – 13.09. 92
Ideabiella	Cernobbio	28.09. – 02.10. 92
Fashion Fabrex	London	29.09. – 01.10. 92
Milano Collezioni Donna	Mailand	04.10. – 08.10. 92
Première Vision	Paris	05.10. – 08.10. 92
Ideacomo	Cernobbio	10.10. – 13.10. 92
Prêt-à-Porter Designerschauen	Paris	14.10. – 21.10. 92
Intertext Stoffschau Haka + Sportswear	Zürich/TMC	19.10. – 23.10. 92
Interstoff	Frankfurt	27.10. – 29.10. 92
Inertex Stoffschau DOB	Zürich/TMC	03.11. – 05.11. 92
Interstoff Asia	Hong Kong	04.11. – 06.11. 92
Portex	Porto	04.12. – 06.12. 92
Expofil	Paris	09.12. – 11.12. 92